

Werkzeuge vermessen die Performance von Abläufen in der Logistik

Benchmarking für Lieferketten

„Das Prozesswissen spiegelt sich im IT-System“, argumentiert Ralph Treitz, Gründer des SAP-Optimierers VMS. Mit einer Art elektronischem Hörrohr, das Engpässe in der Datenverarbeitung aufspürt, will der Consultant ineffiziente Abläufe in der Lieferkette aufdecken.

Der Performance-Vergleich von Supply Chains erscheint auf den ersten Blick einfach: Man messe Umschlagshäufigkeit und Liefertreue der Waren – und schon weiß der Entscheider, ob das eigene Unternehmen besser oder schlechter arbeitet als der Konkurrent. Unklar bleiben hierbei jedoch die Gründe für die Verweildauer in den verschiedenen Produktionsstadien. Festzustellen, dass etwas nicht optimal abläuft, ist zudem nur der erste Schritt. Viel wichtiger ist herauszufinden, welche Prozessschritte im Detail schlecht funktionieren. Klassische Optimierungsversuche im Bereich Supply Chain Management lassen diese Überlegungen häufig außen vor.

Mit Werkzeugen wie SAPs Advanced Planner and Optimizer (APO) lässt sich eine Lieferkette optimieren. Doch diese Tools bergen auch Gefahren: Bei einem amerikanischen Hardware-Spezialisten hatte ein Optimierungs-Tool in einer Phase starken Wachstums bei jeder Position Sicherheitspuffer eingeführt, um die Lieferfähigkeit zu garantieren. Diese Puffer wurden mit der Zeit weiter erhöht. Als die Nachfrage auf ein normales Niveau zurückfiel, türmte sich der Lagerbestand auf

und Bestände im Wert von zwei Milliarden US-Dollar mussten abgeschrieben werden. Generell leiden Optimierungs-Tools wie SAP APO darunter, dass sie bei der Einführung an den Status Quo angepasst werden. Ändern sich die Bedingungen, bleibt häufig das Nachjustieren aus.

Beim Optimieren einer Lieferkette sollten die Prozesse in den Mittelpunkt rücken. Ein Überblick über die IT-seitigen Voraussetzungen gehört dazu, aber man muss sich ebenso darüber klar werden, an welchen Stationen aus welchem Grund besonders häufig Probleme auftreten.

Eine Basis für derartige Erkenntnisse liefert die detaillierte und langfristige Vermessung dynamischer Prozesse. Wer lange genug ein Hörrohr ans IT-System legt, der wird auch Optimierungspotenzial entdecken. Bislang werden beim Supply Chain Management oft vereinfachende Kennzahlen wie Lagerkosten oder Bestände herangezogen. Diese bilden jedoch die Komplexität einer Lieferkette kaum ab. Nur wer die Abhängigkeiten aller Faktoren aufzeigen kann, findet eine Grundlage für künftige Verbesserungen.

Ralph Treitz, Gründer und Geschäftsführer VMS/jf

MEHR ZUM THEMA

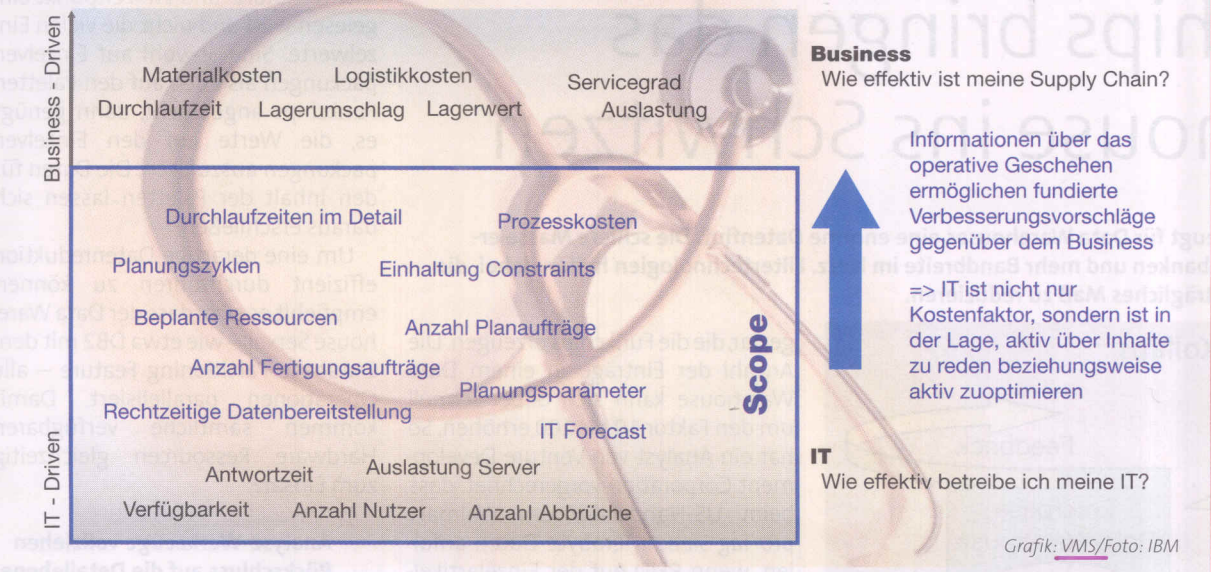
Wie VMS-Benchmarking im Detail funktioniert, erklärt Ralph Treitz unter www.computerzeitung.de/kn31191845

A photograph of a red stethoscope resting on a yellow, textured surface that resembles a piece of fabric or paper. The stethoscope is positioned diagonally, with its chest piece on the left and its earpieces on the right.

Analyse-Tools messen die Performance in Lieferketten

Mit Software nach Art eines Hörrohrs will der Consulter VMS Engpässe in SAP-Systemen identifizieren und ineffiziente Abläufe in einer Lieferkette aufdecken. **Seite 17**

IT-Parameter decken holperige Ablaufschritte auf



Die Best Practice-Analyse von VMS geht über klassische Kennzahlen hinaus. Bei der Vermessung des IT-Systems werden nicht nur Lagerumschlag und Durchlaufzeit, sondern auch Parameter wie rechtzeitige Bereitstellung der Daten und Planungshorizont erfasst. Benchmarks geben dann Hinweise auf Optimierungspotenziale. jf